


Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Manuscript

Vervielfältigen, Abschreiben
Weitergeben nicht gestattet.

gedruckt

V o r t r a g

v o n

Dr. R u d o l p h S t e i n e r

gehalten am 25. November 1917 in Dornach.

Meine lieben Freynde!

Ich möchte heute an einzelnen Betrachtungen, die wir angestellt haben im Laufe der Zeit, das Eine und das Andere anknüpfen, um dieses oder jenes zu ergänzen. Sie werden, wenn Sie aufmerksam die Zeit verfolgen, jetzt schon ab und zu bemerken können, dass man fühlt, wie man mit den Gedanken, Empfindungen und Impulsen, in denen die Menschen durch lange Zeit das gefunden haben, wodurch man's "so herrlich weit gebracht" hat, dass man in diesen jetzt nicht mehr dasjenige finden kann, was in die nächste Zukunft hinein helfen kann. Gestern ist mir von einem unseren Mitgliedern in die Hand gedrückt worden eine Nummer aus der Frankfurter Zeitung von 21. November - letzten Mittwoch 21. November - da spricht ein sehr belehrtter Herr (Es muß ein sehr gelehrter Herr sein, denn er hat vor seinem Namen nicht nur das Doktor-Zeichen der Philosophie, sondern auch das Doktor-Zeichen der Theologie, und ausserdem steht noch "Professor" davor; also er ist Professor, Dr. der Theologie, Dr. der Philosophie, also ein sehr, sehr gescheiter Mann nicht wahr, selbstverständlich) er hat einen Aufsatz geschrieben, der über allerlei gegenwärtige geistige Bedürfnisse handelt; und im Verlaufe die-



Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Manuscript

Vervielfältigen, Abschreiben
Weitergeben nicht gestattet.

gedruckt

V e r t r a g

v o n

Dr. R u d o l p h S t e i n e r

gehalten am 25. November 1917 in Dornach.

Meine lieben Freunde!

Ich möchte heute an einzelnen Betrachtungen, die wir angestellt haben im Laufe der Zeit, das Eine und das Andere anknüpfen, um dieses oder jenes zu ergänzen. Sie werden, wenn Sie aufmerksam die Zeit verfolgen, jetzt schon ab und zu bemerken können, dass man fühlt, wie man mit den Gedanken, Empfindungen und Impulsen, in denen die Menschen durch lange Zeit das gefunden haben, wodurch man's "so herrlich weit gebracht" hat, dass man in diesen jetzt nicht mehr dasjenige finden kann, was in die nächste Zukunft hinein helfen kann. Gestern ist mir von einem unseren Mitgliedern in die Hand gedrückt worden eine Nummer aus der Frankfurter Zeitung von 21. November - letzten Mittwoch 21. November - da spricht ein sehr belehrtter Herr (Es mis ein sehr gelehrter Herr sein, denn er hat vor seinem Namen nicht nur das Doktor-Zeichen der Philosophie, sondern auch das Doktor-Zeichen der Theologie, und ausserdem steht noch "Professor" davor; also er ist Professor, Dr. der Theologie, Dr. der Philosophie, also ein sehr, sehr gescheiter Mann nicht wahr, selbstverständlich) er hat einen Aufsatz geschrieben, der über allerlei gegenwärtige geistige Bedürfnisse handelt; und im Verlaufe die-

V o r t r a g

v o n

Dr. R u d o l p h S t e i n e r

gehalten am 25. November 1917 in Dornach.

Meine lieben Freunde!

Ich möchte heute an einzelnen Betrachtungen, die wir angestellt haben im Laufe der Zeit, das Eine und das Andere anknüpfen, um dieses oder jenes zu ergänzen. Sie werden, wenn Sie aufmerksam die Zeit verfolgen, jetzt schon ab und zu bemerken können, dass man fühlt, wie man mit den Gedanken, Empfindungen und Impulsen, in denen die Menschen durch lange Zeit das gefunden haben, wodurch man's "so herrlich weit gebracht" hat, dass man in diesen jetzt nicht mehr dasjenige finden kann, was in die nächste Zukunft hinein helfen kann. Gestern ist mir von einem unseren Mitgliedern in die Hand gedrückt worden eine Nummer aus der Frankfurter Zeitung von 21. November - letzten Mittwoch 21. November - da spricht ein sehr gelehrter Herr (Es muss ein sehr gelehrter Herr sein, denn er hat vor seinem Namen nicht nur das Doktor-Zeichen der Philosophie, sondern auch das Doktor-Zeichen der Theologie, und ausserdem steht noch "Professor" davor; also er ist Professor, Dr. der Theologie, Dr. der Philosophie, also ein sehr, sehr gescheiter Mann nicht wahr, selbstverständlich) er hat einen Aufsatz geschrieben, der über allerlei gegenwärtige geistige Bedürfnisse handelt; und im Verlaufe dieses Aufsatzes ist eine Stelle enthalten, die in der folgenden Weise sich ausspricht: Das Erleben des Seins, das hinter den Dingen liegt, bedarf nicht der frommen Weihe oder der religiösen Wertung, denn es ist selbst Religion. Es handelt sich da nicht um das Erfüllen und Erfassen eigenen individuellen Gehaltes, sondern des grossen Irrationalen, das hinter allem Dasein verborgen ist.

Wer daran rührt, so dass der göttliche Funke überspringt, der macht ein Erlebnis, das primären Charakter Urerlebnis heissen will, dieses eine zu erlebende mit allem, was vom gleichen Lebensstrom bewegt wird, verleiht ihm, um das Lieblingswort der neueren Zeit zu gebrauchen, ein kosmisches Lebensgefühl.

(Verzeihen Sie, liebe Freunde, ich lese das nicht vor, um Ihnen irgendwie besonders hervorragende Vorstellungen zu erwecken für diese verwaschenen Sätze, sondern um Ihnen ein Zeitsymbolum vorzuführen.) Eine kosmische Religiosität ist unter uns im Werden, und wie stark das Verlangen nach ihr ist, zeigt das wahrnehmbare Wachstum der theosophischen Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt.

(Zunächst ist es ja noch schwierig, über all diese verwaschenen Begriffe hinwegzuhumpeln, aber, nicht wahr, als Zeitsymbolum ist's doch eine Merkwürdigkeit) Weiter sagt er:

"Es handelt sich bei dieser kosmischen Prommigkeit nicht um eine Mystik, die mit Weltabwendung beginnt und mit hervorbringt."

Na, etwas Gescheites kann man sich natürlich bei diesen Sätzen ja - könnte man sich, verzeihen Sie - bei diesen Sätzen ja nicht denken; da "Professor, Dr. Theologiae und Dr. Philosophiae" davorsteht, muss man's natürlich für Etwas Gescheites halten, *sonst würde man's für etwas Halbes halten*, was stammelnd in einigen unklaren Tiraden zum Ausdruck bringt, wie der gelehrter Herr eben auf dem Pfade, den er gewandelt hat, nicht mehr weiter kommt und nun doch sich genötigt fühlt, auf etwas hinzuweisen, was auch da ist, was ihm nicht ganz aussichtslos offenbar erscheint.

Man braucht sich nicht, m.l.f., zu entzücken, und sollte sich gar nicht entzücken über solche Auslassungen, denn solche Auslassungen dürfen uns vor allen Dingen nicht in irgend einen Schlaf einhüllen darüber, dass nun ~~ja~~ wiederum von irgend einer Seite jemand etwas gemerkt hat, dass doch hinter der geisteswissenschaftlichen Bewegung jetzt etwas steckt. Das würde sogar sehr schädlich sein. Denn diejenigen, die solche Auslassungen machen, sind zuweilen auch diejenigen, die sich bei solchen Auslassungen befriedigen, die nicht weiter gehen, die eben mit solchen verwaschenen Dingen hin-

(Verzeihen Sie, liebe Freunde, ich lese das nicht vor, um Ihnen irgendwie besonders hervorragende Vorstellungen zu erwecken für diese verwaschenen Sätze, sondern um Ihnen ein Zeitsymbolum vorzuführen.) Eine kosmische Religiosität ist unter uns im Werden, und wie stark das Verlangen nach ihr ist, zeigt das wahrnehmbare Wachstum der theosophischen Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt.

(Zunächst ist es ja noch schwierig, über all diese verwaschenen Begriffe hinwegzuhumpeln, aber, nicht wahr, als Zeitsymbolum ist's doch eine Merkwürdigkeit) Weiter sagt er:

"Es handelt sich bei dieser kosmischen frommigkeit nicht um eine Mystik, die mit Weltabwendung beginnt und mit
hervorbringt."

Na, etwas Gescheites kann man sich natürlich bei diesen Sätzen ja - könnte man sich, verzeihen Sie - bei diesen Sätzen ja nicht denken; da "Professor, Dr. Theologiae und Dr. Philosophiae" davorsteht, muss man's natürlich für Etwas Gescheites halten, *sonst würde man's für etwas Halbes*, was stammelnd in einigen unklaren Tiraden zum Ausdrucke bringt, wie der gelehrter Herr eben auf dem Pfade, den er gewandelt hat, nicht mehr weiter kommt und nun doch sich genötigt fühlt, auf etwas hinzuweisen, was auch da ist, was ihm nicht ganz aussichtslos offenbar erscheint.

Man braucht sich nicht, m.l.f., zu entzücken, und sollte sich gar nicht entzücken über solche Auslassungen, denn solche Auslassungen dürfen uns vor allen Dingen nicht in irgend einen Schlaf einlullen darüber, dass nun ~~ja~~ wiederum von irgend einer Seite jemand etwas gemerkt hat, dass doch hinter der geisteswissenschaftlichen Bewegung jetzt etwas steckt. Das würde sogar sehr schädlich sein. Denn diejenigen, die solche Auslassungen machen, sind zuweilen auch diejenigen, die sich bei solchen Auslassungen befriedigen, die nicht weiter gehen, die eben mit solchen verwaschenen Dingen hinweisen auf etwas, was in die Welt hineintreten will, und die eben gerade zu denen gehören, welche durchaus viel, viel zu bequem sind, um sich einzulassen auf dasjenige, was als ernstes Studium der Geisteswissenschaft notwendig ist, was wirklich hereinbrechen muss, und die Menschengemüter ergreifen muss, wenn etwas mit der Wirklichkeit Verbundenes so mit dem Zeitenstrom

des Werdens verwachsen soll, dass Heilsames daraus entstehen kann. Es ist natürlich leichter, von "Brandung" und von "kosmischen Gefühlen" zu sprechen, als sich einzulassen auf diejenigen Dinge, die von den Zeichen der Zeit gefordert, gegenwärtig der Menschheit verkündet werden müssen. Deshalb erscheint es mir notwendig, gerade diejenigen Dinge jetzt, und diejenigen Dinge hier zu sagen, welche in den öffentlichen Vorträgen vorgebracht worden sind und weiter vorgebracht werden, vorgebracht werden gerade mit scharfer Betonung des Unterschiedes der besteht zwischen dem Abgelebten, nicht mehr Lebensfähigen, das in die katastrophalen Zeiten hineingeführt hat, und demjenigen, was die Menschenseelen wirklich ergreifen muss, wenn irgend ein Schritt nach vorwärts gemacht werden soll.

Mit der alten Weisheit, durch die die Menschen eingelaufen sind in unserer Zeit, können, m.l.v., tausende von Kongressen abgehalten werden, Weltkongress und Volkskongresse und was es immer ist, können tausende und tausende von Vereinen begründet werden, - klar muss man sich darüber sein, dass diese tausende von Kongressen, tausende von Vereinen nichts bewirken werden wenn nicht durch sie das geistige Lebensblut der Geisteswissenschaft fließen wird. Dasjenige, was den Menschen fehlt heute, das ist der Mut, einzutreten in die wirkliche Erforschung der geistigen Welt. Es brauchte - so sonderbar es klingt, es muss einmal gesagt werden - es brauchte nichts Anderes ^{zunächst} z.B. als einen nächsten Schritt, als: die kleine Broschüre "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" zu verbreiten in weitesten Kreisen, und es würde etwas anderes damit getan sein im Hervorrufen des Wissens eines Zusammenhanges des Menschen mit der kosmischen Ordnung. Auf dieses Wissen ist gerade in dieser kleinen Broschüre "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" im Konkreten aufmerksam gemacht, wie die Erde alljährlich ihre Bewusstseinszustände ändert und dergleichen. Gerade das, was in diesem Vortrage und in dieser kleinen Broschüre gesagt ist, ist mit vollem Bedacht gesagt mit Bezug auf die Bedürfnisse unserer Zeit. Das aufzunehmen würde mehr bedeuten als alles Wischewasche reden von kosmischem Gefühl und von Einlaufen in irgend einer "Brandung", oder was weiß ich, - ich habe Ihnen ja gerade diese Dinge vorgelesen, zu wiederholen sind sie mir nicht möglich, weil sie zu simpel sind in ihrer Formulierung.

der Zeit gefordert, gegenwärtig der Menschheit verkündet werden müssen. Deshalb erscheint es mir notwendig, gerade diejenigen Dinge jetzt, und diejenigen Dinge hier zu sagen, welche in den öffentlichen Vorträgen vorgebracht worden sind und weiter vorgebracht werden, vorgebracht werden gerade mit scharfer Betonung des Unterschiedes der besteht zwischen dem Abgelebten, nicht mehr Lebensfähigen, das in die katastrophalen Zeiten hineingeführt hat, und demjenigen, was die Menschenseelen wirklich ergreifen muss, wenn irgend ein Schritt nach vorwärts gemacht werden soll.

Mit der alten Weisheit, durch die die Menschen eingelaufen sind in unserer Zeit, können, m.l.V., tausende von Kongressen abgehalten werden, Weltkongress und Volkskongresse und was es immer ist, können tausende und tausende von Vereinen begründet werden, - klar muss man sich darüber sein, dass diese tausende von Kongressen, tausende von Vereinen nichts bewirken werden wenn nicht durch sie das geistige Lebensblut der Geisteswissenschaft fließen wird. Dasjenige, was den Menschen fehlt heute, das ist der Mut, einzutreten in die wirkliche Erforschung der geistigen Welt. Es brauchte - so sonderbar es klingt, es muss einmal gesagt werden - es brauchte nichts Anderes ^{zunächst} z.B. als einen nächsten Schritt, als: die kleine Broschüre "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" zu verbreiten in weitesten Kreisen, und es würde etwas anderes damit getan sein im Hervorrufen des Wissens eines Zusammenhanges des Menschen mit der kosmischen Ordnung. Auf dieses Wissen ist gerade in dieser kleinen Broschüre "Das menschliche Leben vom Standpunkte der Geisteswissenschaft" in Konkretem aufmerksam gemacht, wie die Erde alljährlich ihre Bewusstseinszustände ändert und dergleichen. Gerade das, was in diesem Vortrage und in dieser kleinen Broschüre gesagt ist, ist mit vollem Bedacht gesagt mit Bezug auf die Bedürfnisse unserer Zeit. Das aufzunehmen würde mehr bedeuten als alles Wischewasche reden von kosmischem Gefühl und von Einlaufen in irgend einer "Brandung", oder was weiss ich, - ich habe Ihnen ja gerade diese Dinge vorgelesen, zu wiederholen sind sie mir nicht möglich, weil sie zu sinnlos sind in ihrer Formulierung.

Das hindert selbstverständlich nicht, dass wir aufmerksam sind auf diese Dinge, denn sie sind wichtig und wesentlich. Worauf ich nur aufmerksam machen will, ist, dass wir nicht uns selber benehmen sollen, dass wir klar sein müssen, dass äusserste Klarheit notwendig ist in dem, was wir wirken wollen für die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft.

Noch einmal will ich darauf hinweisen, dass der Menschheit bevorsteht in diesem 5. nachatlantischen Zeitraum, hineinzukommen in eine besondere Behandlung ~~besonders~~ grosser Lebensfragen, grosser Leben sfragen, die in einer gewissen Weise verdunkelt gewesen sind von der Weisheit der bisherigen Zeit - ~~grosse Lebensfragen~~. Ich habe schon auf sie hingewiesen. Die eine grosse Lebensfrage ist die, die man damit bezeichnen kann, dass man sagt: Es soll versucht werden, das Geistig-Aetherische in den Dienst des äusseren praktischen Lebens zu stellen. Ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, dass der 5. nachatlantische Zeitraum wird das Problem lösen müssen: wie menschliche Stimmungen, die ~~Erzeugung~~^{Erzeugung} menschlicher Stimmung sich überträgt in Weltenbewegung auf Maschinen, wie der Mensch in Zusammenhang gebracht werden muss mit dem, was immer mechanischer und mechanischer werden muss; ich habe deshalb hier heute vor 8 Tagen darauf aufmerksam gemacht, in welcher äusserlichen Weise von einem gewissen Teil unserer Erdoberfläche diese Mechanisierung genommen wird: Ich habe Ihnen ein Beispiel vorgeführt, wie aus amerikanischer Denkweise heraus versucht wird, das Maschinelle über das Menschentreiben selber auszudehnen. Ich habe dieses Beispiel angeführt von den Pausen, die man ausnützen will, so dass statt viel weniger Tonnen bis gegen 50 Tonnen verladen werden können von einer Anzahl Arbeiter; man braucht nur das - wie ich gesagt habe - Darwinische Selektionsprinzip wirklich ins Leben einzuführen.

An solchen Stellen, m.l.F., ist der W i l l e dazu vorhanden, die Menschen kraft zusammenzuspannen mit Maschinen kraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, m.l.F., als ob man sie bekämpfen müsse. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben; diese Dinge werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie in Scene gesetzt werden im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen, die mit den grossen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Scene gesetzt werden von denjenigen Menschengruppen, die nur im egoistischen Sinne oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen. Darum handelt es sich. Nicht auf das "Was" kommt es in diesem Falle an, das "Was" kommt sicher; auf das "Wie" kommt es an, wie man diese Dinge in Angriff nimmt; denn das "Was" liegt

Zeit - ~~grosse Lebensfragen~~. Ich habe schon auf sie hingewiesen. Die eine grosse Lebensfrage ist die, die man damit bezeichnen kann, dass man sagt: Es soll versucht werden, das Geistig-Aetherische in den Dienst des äusseren praktischen Lebens zu stellen. Ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, dass der 5. nachatlantische Zeitraum wird das Problem lösen müssen: wie menschliche Stimmungen, die ⁷²Erzeugung menschlicher Stimmung sich überträgt in Wellenbewegung auf Maschinen, wie der Mensch in Zusammenhang gebracht werden muss mit dem, was immer mechanischer und mechanischer werden muss; ich habe deshalb hier heute vor 8 Tagen darauf aufmerksam gemacht, in welcher äusserlichen Weise von einem gewissen Teil unserer Erdoberfläche diese Mechanisierung genommen wird: Ich habe Ihnen ein Beispiel vorgeführt, wie aus amerikanischer Denkweise heraus versucht wird, das Maschinelle über das Menschentreiben selber auszudehnen. Ich habe dieses Beispiel angeführt von den Pausen, die man ausnützen will, so dass statt viel weniger Tonnen bis gegen 50 Tonnen verladen werden können von einer Anzahl Arbeiter; man braucht nur das - wie ich gesagt habe - Darwinische Selektionsprinzip wirklich ins Leben einzuführen.

An solchen Stellen, m.l.F., ist der W i l l e dazu vorhanden, die Menschenkraft zusammenzuspannen mit Maschinenkraft. Diese Dinge dürfen nicht so behandelt werden, m.l.F., als ob man sie bekämpfen müsse. Das ist eine ganz falsche Anschauung. Diese Dinge werden nicht ausbleiben; diese Dinge werden kommen. Es handelt sich nur darum, ob sie in Scene gesetzt werden im weltgeschichtlichen Verlaufe von solchen Menschen, die mit den grossen Zielen des Erdenwerdens in selbstloser Weise vertraut sind und zum Heil der Menschen diese Dinge formen, oder ob sie in Scene gesetzt werden von denjenigen Menschengruppen, die nur im egoistischen Sinne oder im gruppenegoistischen Sinne diese Dinge ausnützen. Darum handelt es sich. Nicht auf das "Was" kommt es in diesem Falle an, das "Was" kommt sicher; auf das "Wie" kommt es an, wie man diese Dinge in Angriff nimmt; denn das "Was" liegt einfach im Sinne der Erdenentwicklung. Die Zusammenschmiedung des Menschenwesens mit dem maschinellen Wesen, das wird für den Rest der Erdenentwicklung ein grosses, bedeutsames Problem sein.

Ich habe voll bedacht öfter jetzt darauf aufmerksam gemacht, auch in öffentlichen Vorträgen, dass das Bewusstsein des Menschen zusammenhängt mit

abbauenden Kräften; zweimal habe ich es in öffentlichen Vorträgen in Basel gesagt: In unser Nervensystem hinein ersterben wir. Diese Kräfte, diese ersterbenden Kräfte, sie werden immer mächtiger und mächtiger werden. Und die Verbindung wird hergestellt werden zwischen den im Menschen ersterbenden Kräften, die verwandt sind mit elektrischen, magnetischen Kräften, die Verbindung wird hergestellt zwischen diesen Kräften und den äusseren Maschinenkräften. Der Mensch wird gewissermassen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschennatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äusseren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.

Das ist das e i n e Problem: Das Zusammenführen des Menschen mit dem Mechanismus, der immer mehr und mehr um sich greifen muss in der Zukunft.

Das a n d e r e Problem ist dasjenige, welches die geistigen Verhältnisse zu Hilfe rufen wird. Das kann aber nur gemacht werden, wenn die Zeit reif ist, und wenn eine genügende Anzahl von Menschen dazu in der richtigen Weise vorbereitet ist. Aber kommen muss das, dass die geistigen Kräfte mobil gemacht werden für die Beherrschung des Lebens in Bezug auf Krankheit und Tod.

Die M e d i z i n wird vergeistigt werden, sehr, sehr vergeistigt werden. Von allen solchen Dingen werden von gewissen Seiten her Karikaturen geschaffen; aber die Karikaturen zeigen nur, was da wirklich kommen muss. Wiederum handelt es sich darum, dass dieses Problem in Angriff genommen werden soll - von derselben Seite her, auf die ich mit dem andern Problem hingewiesen habe - dieses Problem in Angriff genommen werden soll in einer äusseren egoistischen oder gruppenegoistischen Weise.

Das D r i t t e ist- ich habe ^{auch} oft in einem gewissen Zusammenhange schon in diesen Betrachtungen darauf hingewiesen: die Menschengedanken einzuführen in das Werden des Menschengeschlechtes selber in Geburt und Erziehung. Ich habe darauf hingewiesen, wie ja auch darüber schon Kongresse gehalten worden sind, wie man sogar eine materialistische Ausgestaltung der Wissenschaft von der Zeugung und von der Zusammenspannung von Mann und Weib in der Zukunft begründen will. Diese Dinge alle weisen uns hin auf bedeutsamstes, das im Werden begriffen ist. Billig ist es heute noch

den Kräften, die verwandt sind mit elektrischen, magnetischen Kräften, die Verbindung wird hergestellt zwischen d i e s e n Kräften und den äusseren Maschinenkräften. Der Mensch wird gewissermassen seine Intentionen, seine Gedanken hineinleiten können in die Maschinenkräfte. Noch unentdeckte Kräfte in der Menschennatur werden entdeckt werden, solche Kräfte, welche auf die äusseren elektrischen und magnetischen Kräfte wirken.

Das ist das e i n e Problem: Das Zusammenführen des Menschen mit dem Mechanismus, der immer mehr und mehr um sich greifen muss in der Zukunft.

Das a n d e r e Problem ist dasjenige, welches die geistigen Verhältnisse zu Hilfe rufen wird. Das kann aber nur gemacht werden, wenn die Zeit reif ist, und wenn eine genügende Anzahl von Menschen dazu in der richtigen Weise vorbereitet ist. Aber kommen muss das, dass die geistigen Kräfte mobil gemacht werden für die Beherrschung des Lebens in Bezug auf Krankheit und Tod.

Die M e d i z i n wird vergeistigt werden, sehr, sehr vergeistigt werden. Von allen solchen Dingen werden von gewissen Seiten her Karikaturen geschaffen; aber die Karikaturen zeigen nur, was da wirklich kommen muss. Wiederum handelt es sich darum, dass dieses Problem in Angriff genommen werden soll - von derselben Seite her, auf die ich mit dem andern Problem hingewiesen habe - dieses Problem in Angriff genommen werden soll in einer äusseren egoistischen oder gruppenegoistischen Weise.

Das D r i t t e ist- ich habe ^{auch} oft in einem gewissen Zusammenhange schon in diesen Betrachtungen darauf hingewiesen: die Menschengedanken einzuführen in das Werden des Menschengeschlechtes selber in Geburt und Erziehung. Ich habe darauf hingewiesen, wie ja auch darüber schon Kongresse gehalten worden sind, wie man sogar eine materialistische Ausgestaltung der Wissenschaft von der Zeugung und von der Zusammenspannung von Mann und Weib in der Zukunft begründen will. Diese Dinge alle weisen uns hin auf Bedeutsamstes, das im Werden begriffen ist. Billig ist es heute noch zu sagen: Wie kommt es dass diejenigen, die im richtigen Sinne von diesen Dingen wissen, sie nicht anwenden? Man wird sich zukünftig schon überzeugen, was es mit dieser Anwendung für eine Bewandnis hat, und welche hindernden Kräfte gegenwärtig noch am Werke sind, um z.B. in ausgiebigerem Masse eine spiritualisierte Medizin zu begründen, oder eine spirituali-

sierte Volkswirtschaft. Heute kann nicht mehr geleistet werden, als dass von diesen Dingen geredet wird, bis die Menschen sie genügend verstanden haben werden, jene Menschen, die geneigt sind, sie in selbstlosem Sinne aufzunehmen. Das g l a u b e n viele heute schon, dass sie das können; allein heute das zu k ö n n e n verhindern eben noch viele Lebensfaktoren, die nur in der richtigen Weise überwunden werden können, wenn ein immer tieferes und tieferes Verständnis zunächst Platz greift, und wenn gerade verzichtet wird eine Zeit lang wenigstens auf die unmittelbar p r a k t i s c h e Anwendung in grösserem Masse.

Diese Dinge haben sich alle so entwickelt, dass man sagen kann: Die Menschen wissen heute wenig von dem, was eigentlich gesteckt hat bis in das 14. 15. Jahrhundert herein hinter der alten atavistischen Bestrebung, über diese Dinge ^{irgend} etwas zu w i r k e n und zu w i s s e n. Man spricht heute viel von alter Alchemie. Man erinnert sich auch zuweilen an den Vorgang der Homunculus-Erzeugung usw. Was darüber g e s p r o c h e n wird, ist zumeist ^s unzutreffendes Ding. Wird man einmal verstehen dasjenige, was in Anlehnung an die Homunculus-Szene bei Goethe gesagt werden kann, so wird man über diese Dinge mehr verstehen; denn das Wesentliche ist, dass vom 16. Jahrhundert ab über diese Dinge Nebel verbreitet worden ist, dass diese Dinge zurückgetreten sind im ^{heute} Menschenbewusstsein.

Das Gesetz, das in diesen Dingen ~~elaset~~ ^{elaset}, das i s t durchaus dasselbe Gesetz, welches auch bestimmt den rhythmischen Wechsel von Wachen und Schlafen beim Menschen. So wenig sich der Mensch über den Schlaf hinwegsetzen kann, so wenig konnte sich die Menschheit in Bezug auf das Spirituelle werden jenem Verschlafen der spirituellen Wissenschaft verschliessen, welches die Jahrhunderte seit dem 16. auszeichnet. Es musste einmal die Menschheit verschlafen das Spirituelle, damit es wieder auftreten kann in anderer Form. Solche Notwendigkeiten muss man eben einsehen. Aber man muss sich auch von ihnen nicht niederdrücken lassen. Man muss deshalb doch sich klar sein darüber, dass nun die Zeit des E r w a c h e n s gekommen ist, und dass man an dem Erwachen mitzutun hat, dass die Ereignisse dem Wissen vielfach voraneilen, und dass man die Ereignisse, die um uns herum geschehen, nicht verstehen wird, wenn man nicht zum Wissen sich bequemen will.

heute

das zu k ö n n e n verhindern eben noch viele Lebensfaktoren, die nur in der r i c h t i g e n Weise überwunden werden können, wenn ein immer tieferes und tieferes Verständnis zunächst Platz greift, und wenn gerade verzichtet wird eine Zeit lang wenigstens auf die unmittelbar p r a k t i s c h e Anwendung in grösserem Masse.

Diese Dinge haben sich alle so entwickelt, dass man sagen kann: Die Menschen wissen heute wenig von dem, was eigentlich gesteckt hat bis in das 14. 15. Jahrhundert herein hinter der alten atavistischen Bestrebung, über diese Dinge ^{irgend} etwas zu w i r k e n und zu w i s s e n. Man spricht heute viel von alter Alchemie. Man erinnert sich auch zuweilen an den Vorgang der Homunculus-Erzeugung usw. Was darüber g e s p r o c h e n wird, ist zumeist unzutreffendes Ding. Wird man einmal verstehen dasjenige, was in Anlehnung an die Homunculus-Szene bei Goethe gesagt werden kann, so wird man über diese Dinge mehr verstehen; denn das Wesentliche ist, dass vom 16. Jahrhundert ab über diese Dinge Nebel verbreitet worden ist, dass diese Dinge zurückgetreten sind im Menschenbewusstsein ^{heits}.

Das Gesetz, das in diesen Dingen w i r k e t, das i s t durchaus dasselbe Gesetz, welches auch bestimmt den rhythmischen Wechsel von Wachen und Schlafen beim Menschen. So wenig sich der Mensch über den Schlaf hinwegsetzen kann, so wenig konnte sich die Menschheit in Bezug auf das Spirituelle werden jenes Verschlafen der spirituellen Wissenschaft verschliessen, welches die Jahrhunderte seit dem 16. auszeichnet. Es musste einmal die Menschheit verschlafen das Spirituelle, damit es wieder auftreten kann in anderer Form. Solche Notwendigkeiten muss man eben einsehen. Aber man muss sich auch von ihnen nicht niederdrücken lassen. Man muss deshalb doch sich klar sein darüber, dass nun die Zeit des E r w a c h e n s gekommen ist, und dass man an dem Erwachen m i t z u t u n hat, dass die Ereignisse dem Wissen vielfach voraneilen, und dass man die Ereignisse, die um uns herum geschehen, nicht verstehen wird, wenn man nicht zum Wissen sich bequemen will.

Ich habe Sie nun wiederholt darauf hingewiesen, dass gewisse Gruppen von egoistisch okkult Strebenden am Werke sind, welche eben in der Richtung wirken, die ich ja in diesen Betrachtungen wiederholt angedeutet habe. Zunächst war notwendig, dass ein gewisses Wissen innerhalb der Menschheit zurücktrat, ein Wissen, das heute bezeichnet wird mit dem unverstandenen

Worte von Alchemie, Astrologie usw., dass ein gewisses Wissen zurücktrat, verschlafen wurde, damit der Mensch nicht mehr die Möglichkeit habe Seelisches herauszuziehen aus der Naturbetrachtung, damit es mehr auf sich selbst hingewiesen werde; damit er die Kräfte in seinem Innern erweckte, dazu war notwendig, dass zunächst gewisse Dinge in abstrakter Form zutage traten, die wieder konkrete^o geistige Gestalt annehmen müssen.

D r e i Ideen haben sich allmählich herausgebildet im Laufe des Verlaufs der letzten Jahrhunderte, die eigentlich so, wie sie unter die Menschen getreten sind im Laufe dieser letzten Jahrhunderte, abstrakte Ideen sind. K a n t hat sie falsch benannt; G o e t h e hat sie richtig benannt, diese 3 Ideen. Kant hat sie genannt: Gott, Freiheit und Unsterblichkeit; Goethe hat sie richtig genannt: Gott, Tugend und Unsterblichkeit.

Wenn man, m. l. P., auf die Dinge sieht, welche hinter diesen drei Worten stecken, so sind es durchaus dieselben Dinge, die der heutige Mensch mehr abstrakt ins Auge fasst, und welche bis ins 14., 15. Jahrhundert mehr konkret, aber im alten atavistischen Sinne auch mehr materiell ins Auge gefasst wurden. Man experimentierte in der alten Art über die Dinge. Man versuchte ja dazumal im alchemistischen Experiment solche Vorgänge zu beobachten, welche das Wirken Gottes zeigten im Vorgang. Man versuchte den Stein der Weisen zu erreichen.

Hinter all diesen Dingen steckt etwas Konkretes. Dieser Stein der Weisen sollte den Menschen in die Möglichkeit versetzen, t u g e n d h a f t zu werden; aber es war mehr materiell gedacht. Er sollte den Menschen auch dazu führen U n s t e r b l i c h k e i t zu erleben, sich in einer gewissen Weise in Beziehung zu setzen zum Weltall, so dass er dasjenige in sich erlebt, was über Geburt und Tod hinausliegt. All die verwachsenen Ideen, mit denen man heute all diese alten Dinge zu begreifen versucht, die decken sich nicht mehr mit dem, was gewollt ist. Die Dinge sind eben abstrakt geworden. Und die moderne Menschheit hat gesprochen von den abstrakten Ideen. Gott zu verstehen - abstrakte Theologie; Tugend auch als etwas nur Abstraktes; je abstrakter desto lieber ist es der modernen Menschheit, von diesen Dingen zu sprechen. Ebenso Unsterblichkeit. Man spekulierte über dasjenige, was im Menschen unsterblich sein könnte. Ich habe im ersten Pass-

notwendig, dass zunächst gewisse Dinge in abstrakter Form zutage traten, die wieder konkret^o geistige Gestalt annehmen müssen.

D r e i Ideen haben sich allmählich herausgebildet im Laufe des Verlaufs der letzten Jahrhunderte, die eigentlich so, wie sie unter die Menschen getreten sind im Laufe dieser letzten Jahrhunderte, abstrakte Ideen sind. K a n t hat sie falsch benannt; G o e t h e hat sie richtig benannt, diese 3 Ideen. Kant hat sie genannt: Gott, Freiheit und Unsterblichkeit; Goethe hat sie richtig genannt: Gott, Tugend und Unsterblichkeit.

Wenn man, n.l.F., auf die Dinge sieht, welche hinter diesen drei Worten stecken, so sind es durchaus dieselben Dinge, die der heutige Mensch mehr abstrakt ins Auge fasst, und welche bis ins 14., 15. Jahrhundert mehr konkret, aber im alten atavistischen Sinne auch mehr materiell ins Auge gefasst wurden. Man experimentierte in der alten Art über die Dinge. Man versuchte ja dazumal im alchemistischen Experiment solche Vorgänge zu beobachten, welche das Wirken Gottes zeigten im Vorgang. Man versuchte den Stein der Weisen zu erreichen.

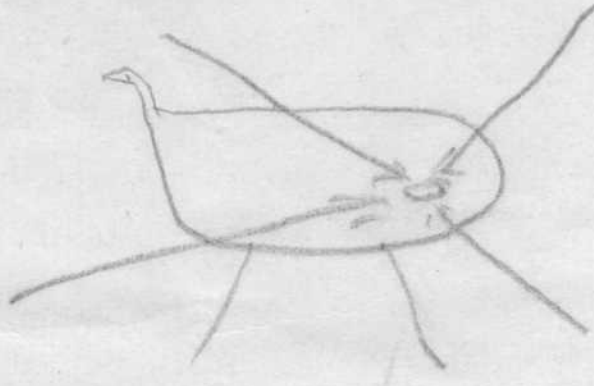
Hinter all diesen Dingen steckt etwas Konkretes. Dieser Stein der Weisen sollte den Menschen in die Möglichkeit versetzen, t u g e n d h a f t zu werden; aber es war mehr materiell gedacht. Er sollte den Menschen auch dazu führen U n s t e r b l i c h k e i t zu erleben, sich in einer gewissen Weise in Beziehung zu setzen zum Weltall, so dass er dasjenige in sich erlebt, was über Geburt und Tod hinausliegt. All die verwachsenen Ideen, mit denen man heute all diese alten Dinge zu begreifen versucht, die decken sich nicht mehr mit dem, was gewollt ist. Die Dinge sind eben abstrakt geworden. Und die moderne Menschheit hat gesprochen von den abstrakten Ideen. Gott zu verstehen - abstrakte Theologie; Tugend auch als etwas nur Abstraktes; je abstrakter desto lieber ist es der modernen Menschheit, von diesen Dingen zu sprechen. Ebenso Unsterblichkeit. Man spekulierte über dasjenige, was im Menschen unsterblich sein könnte. Ich habe im ersten Baseler Vortrag davon gesprochen, dass diejenige Wissenschaft, die sich als philosophische heute mit solchen Fragen wie die der Unsterblichkeit befasst, eine verhungerte Wissenschaft ist, eine unterernährte Wissenschaft ist. Das ist nur eine andere Form des Ausdruckes für die Abstraktheit, in der solche Sachen angestrebt werden.

Aber in gewissen Bruderschaften des Westens hat man sich noch Zusammenhang gewahrt mit den alten Ueberlieferungen, und versucht, ihn in der entsprechenden Weise anzuwenden, in den Dienst eines gewissen Gruppenegoismus zu setzen. Es ist schon notwendig, einmal auf diese Dinge hinzuweisen. Natürlich, wenn in der öffentlichen exoterischen Literatur von diesen Dingen gesprochen wird, von dieser Ecke des Westens her, die ich meine, dann wird auch von Gott, Tugend oder Freiheit und Unsterblichkeit im abstrakten Sinne gesprochen. Allein in den Eingeweihten-Kreisen weiss man, dass das Alles nur Spekulation ist, dass das Alles Abstraktionen sind; für sich selber sucht man dasjenige, was mit den abstrakten Formeln "Gott, Tugend und Unsterblichkeit" angestrebt wird, in etwas viel Konkreterem. Und daher übersetzt man in den entsprechenden Schulen diese Worte für die Eingeweihten; G o t t übersetzt man mit G o l d, und sucht hinter das Geheimnis zu kommen, welches man bezeichnen kann als das Geheimnis des Goldes. Denn G o l d, das der Representant des Sonnenhaften innerhalb der Erdenkruste selber, Gold ist in der Tat etwas, was ein bedeutsames Geheimnis in sich einschliesst. Gold steht materiell in der Tat in einem Verhältnis zu den anderen Stoffen, wie in den Gedanken der Gedanke von Gott zu den anderen Gedanken steht. Es handelt sich nur darum: Wie dieses Geheimnis aufgefasst wird. Und zusammen hängt das mit der gruppenegoistischen Ausnutzung des Mysteriums der Geburt. Man strebt danach, hier wirklich kosmisches Verständnis zu erringen. Dieses kosmische Verhältnis hat ja der Mensch der neueren Zeit ganz und gar durch ein tellurisches Verständnis ersetzt. Wenn der Mensch heute untersuchen will, wie sich z.B. der Lebenskeim der Tiere oder Menschen entwickelt, dann untersucht er mit dem Mikroskop dasjenige, was gerade an dem Orte der Erde vorhanden ist, auf den er seinen mikroskopischen Blick richtet; das betrachtet er als das, was man untersuchen soll. Aber um das wird es sich nicht handeln. Man wird dahinterkommen - und gewisse Kreise sind nahe daran dahinterzukommen - dass dasjenige, was als Kräfte wirkt, nicht da drinnen steckt in dem, worauf man den mikroskopierenden Blick richtet, sondern dass das hereinkommt vom Kosmos, von der Konstellation im Kosmos. Wenn ein Lebenskeim entsteht, so entsteht dieser Lebenskeim dadurch, dass in das Lebenswesen, in das der Lebenskeim entsteht,

weisen. Natürlich, wenn in der öffentlichen exoterischen Literatur von diesen Dingen gesprochen wird, von dieser Ecke des Westens her, die ich meine, dann wird auch von Gott, Tugend oder Freiheit und Unsterblichkeit im abstrakten Sinne gesprochen. Allein in den Eingeweihten-Kreisen weiss man, dass das Alles nur Spekulation ist, dass das Alles Abstraktionen sind; für sich selber sucht man dasjenige, was mit den abstrakten Formeln "Gott, Tugend und Unsterblichkeit" angestrebt wird, in etwas viel Konkreterem. Und daher übersetzt man in den entsprechenden Schulen diese Worte für die Eingeweihten; G o t t übersetzt man mit G o l d, und sucht hinter das Geheimnis zu kommen, welches man bezeichnen kann als das Geheimnis des Goldes. Denn G o l d, das der Representant des Sonnenhaften innerhalb der Erdenkruste selber, Gold ist in der Tat etwas, was ein bedeutsames Geheimnis in sich einschliesst. Gold steht materiell in der Tat in einem Verhältnis zu den anderen Stoffen, wie in den Gedanken der Gedanke von Gott zu den anderen Gedanken steht. Es handelt sich nur darum: Wie dieses Geheimnis aufgefasst wird. Und zusammen hängt das mit der gruppenegoistischen Ausnutzung des Mysteriums der Geburt. Man strebt danach, hier wirklich kosmisches Verständnis zu erringen. Dieses kosmische Verhältnis hat ja der Mensch der neueren Zeit ganz und gar durch ein tellurisches Verständnis ersetzt. Wenn der Mensch heute untersuchen will, wie sich z. B. der Lebenskeim der Tiere oder Menschen entwickelt, dann untersucht er mit dem Mikroskop dasjenige, was gerade an dem Orte der Erde vorhanden ist, auf den er seinen ^{erenden} mikroskopischen Blick richtet; das betrachtet er als das, was man untersuchen soll. Aber um das wird es sich nicht handeln. Man wird dahinterkommen - und gewisse Kreise sind nahe daran dahinterzukommen - dass dasjenige, was als Kräfte wirkt, nicht da drinnen steckt in dem, worauf man den mikroskopierenden Blick richtet, sondern dass das hereinkommt vom Kosmos, von der Konstellation im Kosmos. Wenn ein Lebenskeim entsteht, so entsteht dieser Lebenskeim dadurch, dass in das Lebewesen, in dem der Lebenskeim entsteht, Kräfte von allen Seiten im Kosmos her wirken, kosmische Kräfte wirken. Und wenn eine Befruchtung geschieht, so handelt es sich darum, was aus der Befruchtung wird, welche kosmische Kräfte bei dieser Befruchtung tätig sind.

E i n e s wird man einsehen, m. l. P., was man heute noch nicht einsieht. Sehen Sie, heute denkt man: Da ist irgend ein Lebewesen, sagen wir ein Huhn

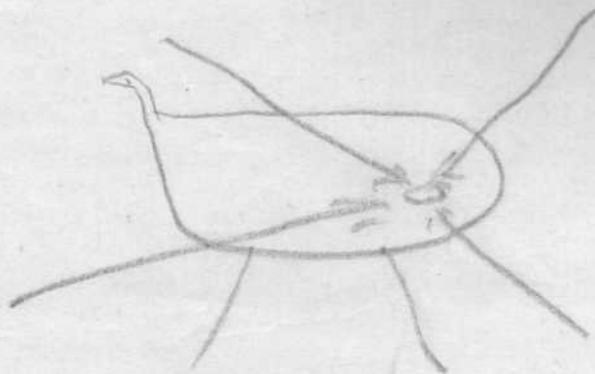
(s. Zeichnung), irgend etwas halt, es ist ja ganz gleich. Wenn in diesem Lebewesen ein neuer Lebenskeim entsteht, so untersucht gewissermassen der Biologe, wie gleichsam aus diesem Huhn das Ei herauswächst. Die Kräfte untersucht er, die aus dem Huhn selber das Ei wachsen lassen sollen. Unsinn ist dieses. Aus dem Huhn wächst gar nicht das Ei heraus; das Huhn ist nur die Unterlage. Aus dem Kosmos herein wirken die Kräfte, die auf dem Boden, der im Huhn bereitet ist, das Ei erzeugen. Dasjenige, was der mikroskopierende Biologe heute unter seinem Mikroskop sieht, von dem glaubt er, dass die Kräfte da sind, so sein mikroskopisches Feld ist. Was er da sieht, hängt aber von den Sternen-Kräften ab, die in diesem Punkte in einer gewissen Konstellation zusammenwirken. Und wenn man hier das Kosmische entdeckt, wird man erst die Wahrheit, die Wirklichkeit entdecken. Das Welteneall ist es, das in das Huhn hinein das Ei zaubert.



Alle diese Dinge hängen aber zusammen vor allen Dingen mit dem Geheimnis der Sonne, und irdisch betrachtet, mit dem Geheimnis des Goldes. - Ich mache heute - ich möchte sagen - eine Art ^{symbolischer} problematischer (?) Andeutung; im Laufe der Zeit werden uns diese Dinge schon viel klarer werden, noch.

Tugend nennt man in denselben Schulen, von denen da die Rede ist, nicht "Tugend", sondern man nennt sie einfach "Gesundheit", und strebt danach, diejenigen kosmischen Konstellationen kennenzulernen, welche mit der Gesundheit und Kränkung des Menschen, Erkrankung des Menschen in einem Zusammenhang stehen. Dadurch, dass man die kosmischen Konstellationen kennen lernt, lernt man aber auch die einzelnen Stoffe, die in der Erdoberfläche sind, Säfte usw. kennen, die wiederum mit dem Gesund- und Kranksein zusammenhängen. Immer mehr und mehr ausgebildet wird von einer gewissen Seite her

dieses. Aus dem Huhn wächst gar nicht das Ei heraus; das Huhn ist nur die Unterlage. Aus dem Kosmos herein wirken die Kräfte, die auf dem Boden, der im Huhn bereit ist, das Ei erzeugen. Dasjenige, was der mikroskopierende Biologe heute unter seinem Mikroskop sieht, von dem glaubt er, dass die Kräfte da sind, so sein mikroskopisches Feld ist. Was er da sieht, hängt aber von den Sternen-Kräften ab, die in diesem Punkte in einer gewissen Konstellation zusammenwirken. Und wenn man hier das Kosmische entdeckt, wird man erst die Wahrheit, die Wirklichkeit entdecken. Das W e l t e n a l l ist es, das in das Huhn hinein das Ei zaubert.



Alle diese Dinge hängen aber zusammen vor allen Dingen mit dem Geheimnis der Sonne, und irdisch betrachtet, mit dem Geheimnis des Goldes. - Ich mache heute - ich möchte sagen - eine Art ^{anthroposophischer} problematischer (?) Andeutung; in Laufe der Zeit werden uns diese Dinge schon viel klarer werden, noch.

T u g e n d nennt man in denselben Schulen, von denen da die Rede ist, nicht "Tugend", sondern man nennt sie einfach "Gesundheit", und strebt danach, diejenigen kosmischen Konstellationen kennenzulernen, welche mit der Gesundheit und Kränkung des Menschen, Erkrankung des Menschen in einem Zusammenhang stehen. Dadurch, dass man die kosmischen Konstellationen kennen lernt, lernt man aber auch die einzelnen Stoffe, die in der Erdoberfläche sind, Säfte usw. kennen, die wiederum mit dem Gesund- und Kranksein zusammenhängen. Inner mehr und mehr ausgebildet wird von einer gewissen Seite her ^{anhand} ~~man~~ eine materielle Form der Gesundheits-Wissenschaft, die aber auf spiritualistischer Grundlage ruhen wird.

Und verbreitet soll werden von dieser Seite die Auffassung, dass nicht in dem abstrakten Lernen von allerlei ethischen Prinzipien das liegt, wodurch der Mensch gut werden kann, sondern dass der Mensch gut werden

kann dadurch, dass er - sagen wir - unter einer gewissen Sternkonstellation Kupfer, oder unter einer anderen ^{Stern} Konstellation Arsenik einnimmt. Sie können sich denken, wie von gruppenegoistisch gesinnten Menschen diese Dinge im Sinne des Macht-Prinzips ausgenützt werden können! Man braucht nur dieses Wissen vorzuenthalten den Anderen, die daran nicht Teil nehmen können, und man hat das beste Mittel in grossen Massen Menschen zu beherrschen. Man braucht ja über diese Dinge gar nicht zu reden, sondern man braucht nur z.B. irgend eine neue Leckerei aufzubringen. Dann kann man für diese neue Leckerei, die aber in entsprechender Weise tinguliert ist, die Absatzströmungen suchen, und man kann das Nötige veranlassen, wenn man diese Dinge materialistisch auffasst. Man muss sich nur klar sein darüber, m.l.F., dass in a l l e m M a t e r i e l l e n geistige Wirksamkeiten stecken. Nur derjenige, der da weiss, dass es eigentlich im wahren Sinn gar nichts Materielles gibt, sondern nur G e i s t i g e s gibt, der kommt hinter die Geheimnisse des Lebens.

Ebenso handelt es sich darum von dieser Seite, das Problem der U n - s t e r b l i c h k e i t in materialistisches Fahrwasser zu bringen. Dieses Problem der Unsterblichkeit kann auf eben solche Weise durch Ausnützung der kosmischen Konstellation in materialistisches Fahrwasser gebracht werden. Dann erreicht man zwar nicht das, was vielfach erapskulliert wird unter Unsterblichkeit, aber man erreicht eine andere Unsterblichkeit. Man hat irgend eine Bruderlege; man bereitet sich zu, so lange es noch geht, auf den physischen Leib zu wirken, um dadurch das Leben künstlich zu verlängern; man bereitet sich vor mit seiner Seele solche Dinge durchzumachen, die einen dann befähigen, auch nach dem Tode in der Bruderlege drinnen zu sein, mitzuhelfen mit den Kräften, die einem dann zur Verfügung stehen. Unsterblichkeit wird in diesen Kreisen daher einfach "Lebensverlängerung" genannt.

Von all diesen Dingen sehen Sie ja äussere Zeichen, m.l.F. Ich weiss nicht ob einige unter Ihnen das Buch bemerkt haben werden, das eine Zeit lang etwas Aufsehen gemacht hat, das auch da von Westen herüber gekommen ist, und welches den Titel führt "Vom Unfug des Sterbens". Diese Dinge laufen - ich möchte sagen - alle in der Richtung. Sie sind erst im Anfang;

dieses Wissen vorzuenthalten den Anderen, die daran nicht Teil nehmen können, und man hat das beste Mittel in grossen Massen Menschen zu beherrschen. Man braucht ja über diese Dinge gar nicht zu reden, sondern man braucht nur z.B. irgend eine neue Leckerei aufzubringen. Dann kann man für diese neue Leckerei, die aber in entsprechender Weise tinguiert ist, die Absatzströmungen suchen, und man kann das Nötige veranlassen, wenn man diese Dinge materialistisch auffasst. Man muss sich nur klar sein darüber, m.l.f., dass in a l l e m M a t e r i e l l e n geistige Wirksamkeiten stecken. Nur derjenige, der da weiss, dass es eigentlich im wahren Sinn gar nichts Materielles gibt, sondern nur G e i s t i g e s gibt, der kommt hinter die Geheimnisse des Lebens.

Ebenso handelt es sich darum von dieser Seite, das Problem der U n - s t e r b l i c h k e i t in materialistisches Fahrwasser zu bringen. Dieses Problem der Unsterblichkeit kann auf eben solche Weise durch Ausnützung der kosmischen Konstellation in materialistisches Fahrwasser gebracht werden. Dann erreicht man zwar nicht das, was vielfach erspekuliert wird unter Unsterblichkeit, aber man erreicht eine andere Unsterblichkeit. Man hat irgend eine Bruderloge; man bereitet sich zu, so lange es noch geht, auf den physischen Leib zu wirken, um dadurch das Leben künstlich zu verlängern; man bereitet sich vor mit seiner Seele solche Dinge durchzumachen, die einen dann befähigen, auch nach dem Tode in der Bruderloge drinnen zu sein, mitzuhelfen mit den Kräften, die einem dann zur Verfügung stehen. Unsterblichkeit wird in diesen Kreisen daher einfach "Lebensverlängerung" genannt.

Von all diesen Dingen sehen Sie ja äussere Zeichen, m.l.f. Ich weiss nicht ob einige unter Ihnen das Buch bemerkt haben werden, das eine Zeit lang etwas Aufsehen gemacht hat, das auch da vom Westen herüber gekommen ist, und welches den Titel führt "Vom Unfug des Sterbens". Diese Dinge laufen - ich möchte sagen - alle in der Richtung. Sie sind erst im Anfange; denn dasjenige, was weiter ist als der Anfang, das wird heute noch sehr für den Gruppenegoismus bewahrt, sehr esoterisch gehalten. Aber diese Dinge sind tatsächlich möglich, wenn man diese Dinge ins materialistische Fahrwasser bringt, die abstrakten Ideen von Gott, Tugend und Unsterblichkeit zu den konkreten Ideen macht von Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung, im

ruppenegoistischen Sinne das ausnützt, was ich als die grossen Probleme der 5. nachatlantischen Zeit Ihnen vorgeführt habe. Sehen Sie, dasjenige, was verwaschen der Professor Dr. Theol., Dr. Philos. "kosmisches Gefühl" *das wird von vielen schon,* nennt, und leider auch von vielen im egoistischen Sinne als kosmische Erkenntnis an den Menschen herangebracht. ~~W~~ Während die Wissenschaft durch Jahrhunderte hindurch nur auf das, was auf der Erde neben einander wirkt, geschaut hat, sich entäussert hat alles Aufblickens zu dem, was als das Wichtigste im Geschehen von Ausserirdischem, Aussertellurischem her~~an~~kommt, wird gerade in der 5. nachatlantischen Zeit das Ausnützen der Kräfte in Betracht kommen, die aus dem Kosmos her^{ein}kommen. Und ebenso, m. l. F., wie es jetzt für den regulären Professor der Biologie von besonderer Wichtigkeit ist, dass er ein möglichst gut vergrösserndes Mikroskop hat, möglichst treffenden Laboratoriums-Methoden hat usw. usw., so wird es in der Zukunft darum handeln, wenn die Wissenschaft sich spiritualisiert haben wird, wird es sich darum handeln: Ob man gewisse Prozesse am Morgen oder am Abend vollführt oder am Mittag vollführt; was man am Morgen gemacht hat, von dem Einwirken des Abends irgendwie weiter beeinflussen lässt und den kosmischen Einfluss vom Morgen bis zum Abend ausschliesst, paralyisiert, - solche Prozesse werden sich in der Zukunft notwendig machen, werden sich auch abspielen. Natürlich wird noch manches Wasser den Rhein hinabrinnen, bis ausgeliefert werden an Geisteswissenschaft die rein materialistisch gear- teten Katheder und Laboratorien und so weiter; aber ersetzt m ü s s e n sie werden, wenn die Menschheit nicht ganz in die Decadence kommen will; ersetzt müssen sie werden, diese Laboratorien-Arbeiten, durch solche Arbeiten, welche z. B., wenn es sich handelt um das Gute, das erreicht werden soll in der nächsten Zeit, welche so arbeiten, wenn es sich um das Gute handelt, dass gewisse Prozesse am Morgen gemacht werden, unterbrochen werden den Tag über, dass dann der kosmische Strom durch sie wiederum durchgeht am Abend, und rhythmisch das aufbewahrt wird wiederum bis zum Morgen; so dass die Prozesse so verlaufen, dass immer unterbrochen werden gewisse kosmische Wirkungen während des Tages, und der Morgen- und Abendprozess, der kosmische Morgen- und Abendprozess hereingeleitet wird. Dazu werden mannigfaltige Veranstaltungen nötig sein.

kenntnis an den Menschen herangebracht. ~~W~~ Während die Wissenschaft durch Jahrhunderte hindurch nur auf das, was auf der Erde neben einander wirkt, geschaut hat, sich entäussert hat alles Aufblickens zu dem, was als das Wichtigste im Geschehen von Ausserirdischem, Aussertellurischem her~~an~~kommt, wird gerade in der 5. nachatlantischen Zeit das Ausnützen der Kräfte in Betracht kommen, die aus dem Kosmos her^{ein}kommen. Und ebenso, m. l. F., wie es jetzt für den regulären Professor der Biologie von besonderer Wichtigkeit ist, dass er ein möglichst gut vergrösserndes Mikroskop hat, möglichst treffenden Laboratoriums-Methoden hat usw. usw., so wird es in der Zukunft darum handeln, wenn die Wissenschaft sich spiritualisiert haben wird, wird es sich darum handeln: Ob man gewisse Prozesse am Morgen oder am Abend vollführt oder am Mittag vollführt; was man am Morgen gemacht hat, von dem Einwirken des Abends irgendwie weiter beeinflussen lässt und den kosmischen Einfluss vom Morgen bis zum Abend ausschliesst, paralysiert, - solche Prozesse werden sich in der Zukunft notwendig machen, werden sich auch abspielen. Natürlich wird noch manches Wasser den Rhein hinabrinnen, bis ausgeliefert werden an Geisteswissenschaft die rein materialistisch gear- teten Katheder und Laboratorien und so weiter; aber ersetzt m ü s s e n sie werden, wenn die Menschheit nicht ganz in die Decadence kommen will; ersetzt müssen sie werden, diese Laboratorien-Arbeiten, durch solche Arbei- ten, welche z. B., wenn es sich handelt um das Gute, das erreicht werden soll in der nächsten Zeit, welche so arbeiten, wenn es sich um das Gute handelt, dass gewisse Prozesse am Morgen gemacht werden, unterbrochen werden den Tag über, dass dann der kosmische Strom durch sie wiederum durchgeht am Abend, und rhythmisch das aufbewahrt wird wiederum bis zum Morgen; so dass die Prozesse so verlaufen, dass immer unterbrochen werden gewisse kosmische Wirkungen während des Tages, und der Morgen- und Abendprozess, der kosmische Morgen- und Abendprozess hereingeleitet wird. Dazu werden mannigfaltige Veranstaltungen nötig sein.

Sie können daraus schon entnehmen, dass man ohne öffentlich mitwirken zu können an dem, was geschieht, über diese Dinge nur s p r e c h e n kann. Aber von derselben Seite her, die Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung an die Stelle von Gott, Tugend und Unsterblichkeit ^{setzen} stellen will, von der- selben Seite her, wird angestrebt, n i c h t mit den Morgen- und Abend-

prozessen zu wirken, sondern mit anderen Prozessen zu wirken. Und ich habe Sie ja das letzte Mal darauf aufmerksam gemacht, dass auf der einen Seite der Impuls des Mysteries von Golgatha dadurch aus der Welt entfernt werden soll, dass man den anderen Impuls, eine Art Antichrist einführt, - dass von Osten her der Christus-Impuls paralysiert werden soll, wie er im 20. Jahrhundert hervortritt, dadurch, dass man die Aufmerksamkeit, das Interesse gerade von dem ätherisch kommenden Christus abhält. Von derjenigen Seite, wo man gewissermaßen den Antichrist als den Christus einführen wird wollen, wird angestrebt auszunützen dasjenige, was insbesondere durch die materiellsten Kräfte wirken kann, aber durch die materiellsten Kräfte eben geistig wirkt.

Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt: Elektrizität und namentlich Erdmagnetismus auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin. Ich habe Ihnen ja gezeigt, wie in dem, was ich den menschlichen Doppelgänger genannt habe, aufsteigen die Erdenkräfte. Hinter dieses Geheimnis wird man kommen. Es wird ein amerikanisches Geheimnis sein, m.l. F., den Erdmagnetismus in seiner Doppelheit, in Nord- und SÜDMagnetismus zu verwenden, um dirigierende Kräfte über die Erde hin zu senden, die geistig wirken. Sehen Sie sich die magnetische Karte der Erde an, und vergleichen Sie die magnetische Karte einmal, m.l. F., mit demjenigen, was ich jetzt sage, den Verlauf der magnetischen Linie, wo die Magnetnadel nach Osten und Westen ausschlägt, und wo sie gar nicht ausschlägt. Ich kann über diese Dinge nicht mehr als Andeutungen zunächst geben. Von einer gewissen Himmelsrichtung her wirken fortwährend geistige Wesenheiten. Man braucht nur diese geistige Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins zu stellen, so wird man, weil diese geistige Wesenheiten, die vom Kosmos hereinwirken, das Geheimnis des Erdmagnetismus vermitteln können, man wird hinter dieses Geheimnis des Erdmagnetismus kommen, und in Bezug auf die 3 Dinge, Gold, Gesundheit, Lebensverlängerung, sehr Bedeutsames, Gruppenegeistisches wirken können.

Es wird sich eben darum handeln, den zweifelhaften Mut zu diesen Dingen aufzubringen. Den wird man innerhalb gewissen Kreisen schon aufbringen.

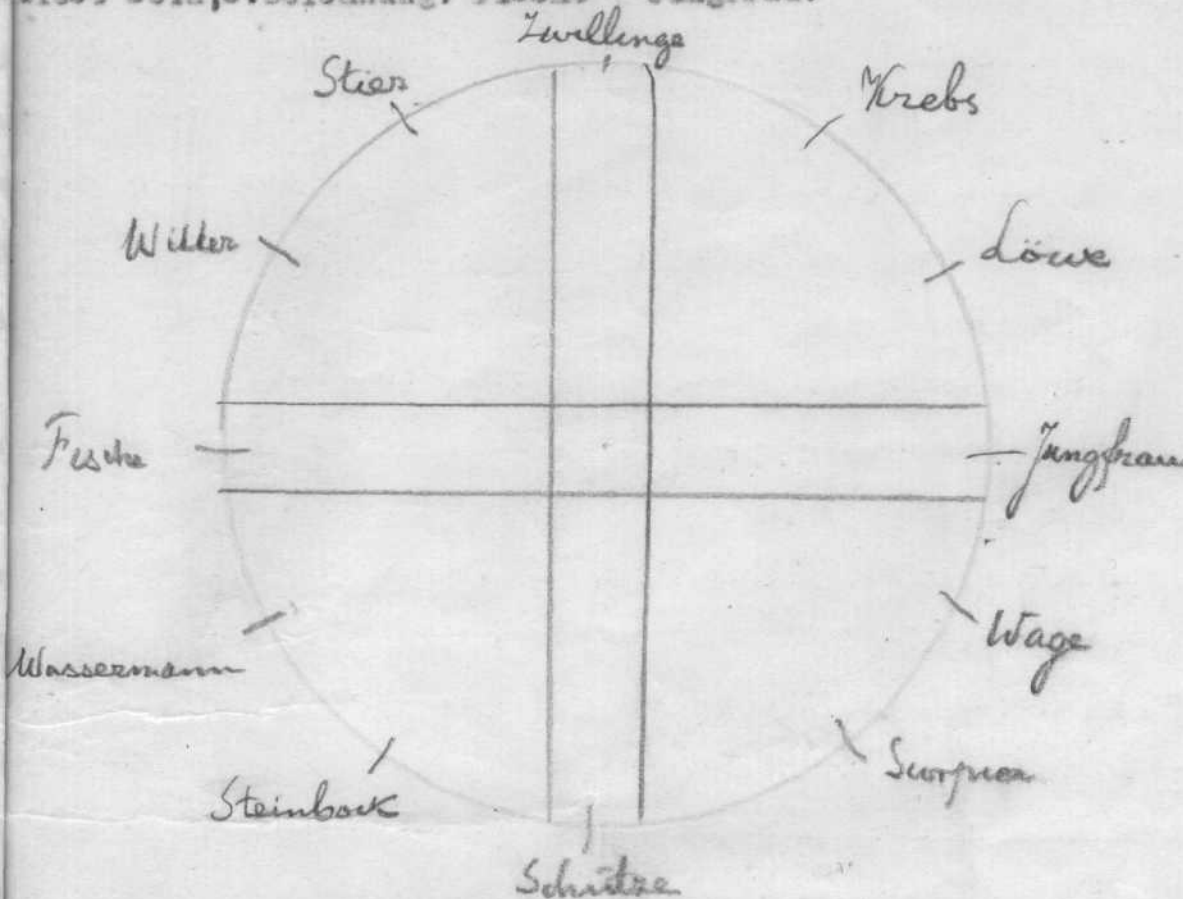
von Osten her der Christus-Impuls paralyisiert werden soll, wie er im 20. Jahrhundert hervortritt, dadurch, dass man die Aufmerksamkeit, das Interesse gerade von dem Ätherisch kommenden Christus abhält. Von derjenigen Seite, wo man gewissermassen den Antichrist als den Christus einführen wird wollen, wird angestrebt auszunützen dasjenige, was insbesondere durch die materiellsten Kräfte wirken kann, aber durch die materiellsten Kräfte eben geistig wirkt.

Vor allen Dingen wird von dieser Seite angestrebt: Elektrizität und namentlich Erdmagnetismus auszunützen, um Wirkungen hervorzubringen über die ganze Erde hin. Ich habe Ihnen ja gezeigt, wie in dem, was ich den menschlichen Doppelgänger genannt habe, aufsteigen die Erdenkräfte. Hinter dieses Geheimnis wird man kommen. Es wird ein amerikanisches Geheimnis sein, m.l.F., den Erdmagnetismus in seiner Doppelheit, in Nord- und ~~3/4~~ Süd magnetismus zu verwenden, um dirigierende Kräfte über die Erde hin zu senden, die geistig wirken. Sehen Sie sich die magnetische Karte der Erde an, und vergleichen Sie die magnetische Karte einmal, m.l.F., mit demjenigen, was ich jetzt sage, den Verlauf der magnetischen Linie, wo die Magnetnadel nach Osten und Westen ausschlägt, und wo sie gar nicht ausschlägt. Ich kann über diese Dinge nicht mehr als Andeutungen zunächst geben. Von einer gewissen Himmelsrichtung her wirken fortwährend geistige Wesenheiten. Man braucht nur diese geistige Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins zu stellen, so wird man, weil diese geistige Wesenheiten, die vom Kosmos hereinwirken, das Geheimnis des Erdennagnetismus vermitteln können, man wird hinter dieses Geheimnis des Erdennagnetismus kommen, und in Bezug auf die 3 Dinge, Geld, Gesundheit, Lebensverlängerung, sehr Bedeutsames, Gruppenegoistisches wirken können.

Es wird sich eben darum handeln, den zweifelhaften Mut zu diesen Dingen aufzubringen. Den wird man innerhalb gewissen Kreisen schon aufbringen.

Von östlicher Seite wird es sich darum handeln, das zu verstärken, was ich schon auseinandergesetzt habe, dadurch, dass man wiederum von der entgegengesetzten Seite des Kosmos die einströmenden, die einwirkenden Wesenheiten in den Dienst des Erdendaseins stellt. Ein grosser Kampf wird entstehen in der Zukunft. Auf's Kosmische wird die menschliche

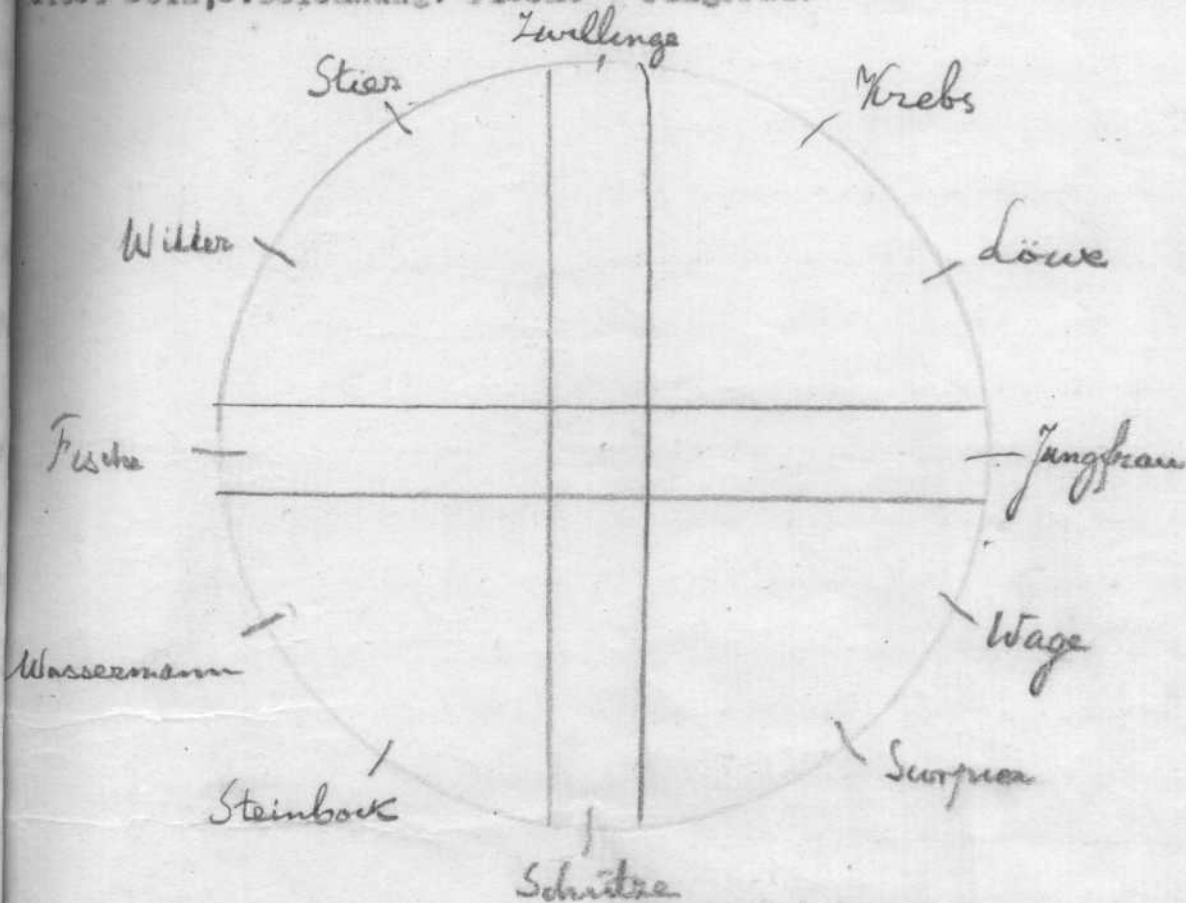
Wissenschaft gehen; aber in verschiedener Weise wird die menschliche Wissenschaft auf's Kosmische zu gehen versuchen. Es wird die Aufgabe der guten, der heilsamen Wissenschaft sein, gewisse kosmische Kräfte zu finden, welche durch das Zusammenwirken zweier kosmischen Richtungsströmungen auf der Erde entstehen können. Diese zwei kosmischen Richtungsströmungen werden diese sein, s. Zeichnung: Fische - Jungfrau.



Vor allen Dingen wird das Geheimnis zu entdecken sein, wie dasjenige, was aus dem Kosmos in der Richtung aus den F i s c h e n her als Sonnenkraft wirkt, sich verbindet mit dem, was in der Richtung von der J u n g f r a u her wirkt. Das wird das Gute sein, m. l. F., dass man entdecken wird, wie von zwei Seiten des Kosmos Morgen- und Abendkräfte in den Dienst der Menschheit gestellt werden können, - auf der einen Seite von Seiten der Fische, auf der anderen Seite von Seiten der Jungfrau her. (S. Zeichnung)

Um d i e s e Kräfte wird man sich nicht kümmern da, wo man versuchen wird, alles zu erreichen durch den Dualismus der Polarität, durch positive und negative Kräfte. Die spirituellen Geheimnisse, welche auf der Erde Geistiges durchströmen lassen werden können vom Kosmischen, mit Hilfe der zweifachen Kräfte des Magnetismus - positiver, negativer Magnetismus - die kommen im Weltenall aus den Zwillingen her; das sind Mittagskräfte. Schon im Altartum hat man gewusst, dass es sich da um Kosmisches handelt, und es ist

der Erde entstehen können. Diese zwei kosmischen Richtungsströmungen werden diese sein, s. Zeichnung: Fische - Jungfrau.



Vor allen Dingen wird das Geheimnis zu entdecken sein, wie dasjenige, was aus dem Kosmos in der Richtung aus den F i s c h e n her als Sonnenkraft wirkt, sich verbindet mit dem, was in der Richtung von der J u n g f r a u her wirkt. Das wird das Gute sein, u. d. F., dass man entdecken wird, wie von zwei Seiten des Kosmos Morgen- und Abendkräfte in den Dienst der Menschheit gestellt werden können, - auf der einen Seite von Seiten der Fische, auf der anderen Seite von Seiten der Jungfrau her. (S. Zeichnung)

Um d i e s e Kräfte wird man sich nicht kümmern da, wo man versuchen wird, alles zu erreichen durch den Dualismus der Polarität, durch positive und negative Kräfte. Die spirituellen Geheimnisse, welche auf der Erde Geistiges durchströmen lassen werden können vom Kosmischen, mit Hilfe der zweifachen Kräfte des Magnetismus - positiver, negativer Magnetismus - die kommen im Weltenall aus den Zwillingen her; das sind Mittagskräfte. Schon im Altertum hat man gewusst, dass es sich da um Kosmisches handelt, und es ist ja auch heute exoterisch den Wissenschaftlern bekannt, dass hinter den Zwillingen im Tierkreise positiver und negativer Magnetismus steckt in irgend einer Weise. Da wird es sich dann darum handeln, zu paralysieren dasjenige, was durch die Offenbarung der Zweiheit aus dem Kosmos gewonnen werden soll, das zu paralysieren auf materialistisch-egoistische Weise durch die Kräfte,

die insbesondere von den Zwillingen her der Menschheit zuströmen, und die in den Dienst des Boppelgängers ganz und gar gestellt werden können.

(S. Zeichnung.)

Bei andern Bruderschaften, die vor allen Dingen an dem Mysterium von Golgatha vorbeigehen wollen, wird es sich darum handeln, die zweifache Menschennatur wiederum auszunützen, diese zweifache Menschennatur, die so, wie der Mensch in der 5. nachatlantische Zeit hereingezogen ist, enthält als Einheit den Menschen, aber in dem Menschen die niedere Tiernatur. Der Mensch ist ja gewissermassen wirklich ein Kentaur. Er enthält die niedere Tiernatur astr^{al}iter, - er enthält die Menschheit gewissermassen nur auf diesem astraliter aufgesetztem Tier. Durch dieses Zusammenwirken der Zweinatur im Menschen gibt es auch einen Dualismus von Kräften. Das ist jener Dualismus von Kräften, der mehr nach der östlich-indischen Seite hin von gewissen egoistischen Bruderschaften benützt werden hat wird, der dazu benützt werden wird, den europäischen Osten auch zu verführen, welcher die Aufgabe hat, den 6. nachatlantischen Zeitraum vorzubereiten. Und d e r verwendet die Kräfte, welche vom S c h ü t z e n her wirken. (S. Zeichnung.)

Das Kosmische für die Menschheit zu erobern in zwiefach unrechter Weise, in einfach richtiger Weise, das ist dasjenige, was der Menschheit bevorsteht. Das wird geben eine wirkliche Erneuerung, m. l. F., für das Astrologische, das in der alten Form ein Atavistisches war, in dieser alten Form nicht fortbestehen kann. Bekämpfen werden sich die Wissenden des Kosmos, indem die Einen die Morgen- und Abendprozesse in der Weise, wie ich's schon angedeutet habe, in Anwendung bringen, indem man im Westen die Mittagsprozesse vorzugsweise in Anwendung bringen wird und ausschalten wird die Morgen- und Abendprozesse; und im Osten die Mitternachtsprozesse. Man wird nicht mehr bloss nach den chemischen Anziehungs- und Abstossungskräften, sondern man wird wissen, dass eine andere Substanz entsteht, Substanzen herstellen, ob man sie mit Morgen- und Abendprozessen oder ob mit Mittags- oder Mitternachtsprozessen herstellt. Man wird wissen, dass solche Stoffe in einer ganz anderen Weise auf die Dreigliedrigkeit: Gott, Tugend und Unsterblichkeit - Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung - wirken. Aus dem Zusammenwirken desjenigen, was von den Fischen und von der Jungfrau kommt, wird man nichts Unrechtes zuwege bringen können; da wird

Golgatha vorbeigehen wollen, wird es sich darum handeln, die zweifache Menschennatur wiederum auszunützen, diese zweifache Menschennatur, die so, wie der Mensch in der 5. nachatlantische Zeit hereingezogen ist, enthält als Einheit den Menschen, aber in dem Menschen die niedere Tiernatur. Der Mensch ist ja gewissermassen wirklich ein Kentaur. Er enthält die niedere Tiernatur astr^oliter, - er enthält die Menschheit gewissermassen nur auf diesen astraliter aufgesetztem Tier. Durch dieses Zusammenwirken der Zweinatur im Menschen gibt es auch einen Dualismus von Kräften. Das ist jener Dualismus von Kräften, der mehr nach der östlich-indischen Seite hin von gewissen egoistischen Bruderschaften benützt werden hat wird, der dazu benützt werden wird, den europäischen Osten auch zu verführen, welcher die Aufgabe hat, den 6. nachatlantischen Zeitraum vorzubereiten. Und d e r verwendet die Kräfte, welche vom S c h ü t z e n her wirken. (S. Zeichnung.)

Das Kosmische für die Menschheit zu erobern in zwiefach unrechter Weise, in einfach richtiger Weise, das ist dasjenige, was der Menschheit bevorsteht. Das wird geben eine wirkliche Erneuerung, m.l.F., für das Astrologische, das in der alten Form ein Atavistisches war, in dieser alten Form nicht fortbestehen kann. Bekämpfen werden sich die Wissenden des Kosmos, indem die Einen die Morgen- und Abendprozesse in der Weise, wie ich's schon angedeutet habe, in Anwendung bringen, indem man im Westen die Mittagsprozesse vorzugsweise in Anwendung bringen wird und ausschalten wird die Morgen- und Abendprozesse; und im Osten die Mitternachtsprozesse. Man wird nicht mehr bloss nach den chemischen Anziehungs- und Abstossungskräften sondern man wird wissen, dass eine andere Substanz entsteht, Substanzen herstellen, ob man sie mit Morgen- und Abendprozessen oder ob mit Mittags- oder Mitternachtsprozessen herstellt. Man wird wissen, dass solche Stoffe in einer ganz anderen Weise auf die Dreigliedrigkeit: Gott, Tugend und Unsterblichkeit - Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung - wirken. Aus dem Zusammenwirken desjenigen, was von den Fischen und von der Jungfrau kommt, wird man nichts Unrechtes zuwege bringen können; da wird man erreichen dasjenige, was zwar den Mechanismus des Lebens von den Menschen in einem gewissen Sinne loslösen wird, was aber keinerlei Herrschaft und Macht einer Gruppe über die andere begründen kann. Die kosmischen Kräfte, die von dieser Seite geholt werden, werden merkwürdige „Maschinen“ erzeugen, aber nur solche, die dem Menschen die Arbeit abnehmen werden, weil

sie selber in sich eine gewisse Intelligenzkraft tragen werden. Und eine selber auf das Kosmische gehende spirituelle Wissenschaft wird dafür zu sorgen haben, dass alle die grosse² Versuchungen (Versuche?), die von diesen Maschinentieren, die der Mensch selber hervorbringt, ausgehen werden, dass diese auf den Menschen keinen schädlichen Einfluss üben werden.

Zu alle dem muss aber gesagt werden, dass notwendig ist, m.l.F., dass die Menschen sich vorbereiten dadurch, dass sie nicht mehr Illusionen für Wirklichkeiten nehmen, dass sie wirklich eintreten in eine spirituelle Auffassung der Welt, in ein spirituelles Begreifen der Welt. Die Dinge sehen, wie sie sind, darauf kommt Vieles an. Man kann sie aber nur sehen, wie sie sind, wenn man in der Lage ist, m.l.F., die Begriffe, die Ideen, die aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft kommen, auf die Wirklichkeit anzuwenden. In hohem Masse werden für den Rest des Er-dendaseins gerade die Toten mitwirken. Wie sie mitwirken, darum wird es sich handeln. Vor allen Dingen der grosse Unterschied wird hervortreten, dass durch das Verhalten der Menschen auf Erden die Mitwirkung der Toten auf der einen, guten Seite in eine solche Richtung gelenkt wird, dass diese Toten dann und ~~dann~~ wirken können, wo der Impuls zum Wirken von ihnen selber ausgeht, wo der Impuls zum Wirken aus der spirituellen Welt genommen wird, die der Tote post mortem, nach dem Tode erlebt.

Dagegen werden viele Bestrebungen auftreten, welche die Toten in künstlicher Weise hereinführen in das menschliche Dasein. Und auf dem Umweg durch die "Zwillinge" werden Tote in das Menschenleben hereingeführt werden, wodurch in einer ganz bestimmten Weise die menschlichen Vibrationen fortklingen werden, fortvibrieren werden in den maschinellen Vorrichtungen, in der Maschine. Der Kosmos wird die Maschinen bewegen auf jenem Umwege, den ich eben angedeutet habe.

Dabei kommt es eben darauf an, dass man nicht verwendet Ungehöriges, wenn diese Probleme hereintreten, sondern dass man nur dasjenige verwendet, was elementare Kräfte sind, die ohnedies zur Natur gehören, dass man darauf verzichtet, ungehörige Kräfte in das maschinelle Leben einzuführen.

Man wird nicht verzichten auf okkultem Gebiete, wenn man nicht darauf verzichtet, auf eine solche Weise den Menschen selbst in das mecha-

diese auf den Menschen keinen schädlichen Einfluss üben werden.

Zu alle dem muss aber gesagt werden, dass notwendig ist, m.l.F., dass die Menschen sich vorbereiten dadurch, dass sie sich nicht mehr Illusionen für Wirklichkeiten nehmen, dass sie wirklich eintreten in eine spirituelle Auffassung der Welt, in ein spirituelles Begreifen der Welt. Die Dinge sehen, wie sie sind, darauf kommt Vieles an. Man kann sie aber nur sehen, wie sie sind, wenn man in der Lage ist, m.l.F., die Begriffe, die Ideen, die aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft kommen, auf die Wirklichkeit anzuwenden. In hohem Masse werden für den Rest des Erden-daseins gerade die Toten mitwirken. Wie sie mitwirken, darum wird es sich handeln. Vor allen Dingen der grosse Unterschied wird hervortreten, dass durch das Verhalten der Menschen auf Erden die Mitwirkung der Toten auf der einen, guten Seite in eine solche Richtung gelenkt wird, dass diese Toten dann und ~~dann~~ wirken können, wo der Impuls zum Wirken von ihnen selber ausgeht, wo der Impuls zum Wirken aus der spirituellen Welt genommen wird, die der Tote post mortem, nach dem Tode erlebt.

Dagegen werden viele Bestrebungen auftreten, welche die Toten in künstlicher Weise hereinführen in das menschliche Dasein. Und auf dem Umweg durch die "Zwillinge" werden Tote in das Menschenleben hereingeführt werden, wodurch in einer ganz bestimmten Weise die menschlichen Vibrationen fortklingen werden, fortvibrieren werden in den maschinellen Verrichtungen, in der Maschine. Der Kosmos wird die Maschinen bewegen auf jenem Umwege, den ich eben angedeutet habe.

Dabei kommt es eben darauf an, dass man nicht verwendet Ungehöriges, wenn diese Probleme hereintreten, sondern dass man nur dasjenige verwendet, was elementare Kräfte sind, die ohnedies zur Natur gehören, dass man darauf verzichtet, ungehörige Kräfte in das maschinelle Leben einzuführen.

Man wird nicht verzichten auf okkultem Gebiete, wenn man nicht darauf verzichtet, auf eine solche Weise den Menschen selbst in das mechanische Triebwerk einzuspannen, dass man die darwinistische Selektionstheorie so ausnützt für die Bestimmung der Arbeitskraft für den Menschen, wie ich in einem Beispiel das letzte Mal Ihnen dies angeführt habe.

Ich mache alle diese Andeutungen, die ja natürlich in so kurzer Zeit die Sache nicht erschöpfen können, aus dem Grunde, m.l.F., weil ich mir denke

dass Sie über diese Dinge weiter nachmeditieren, dass Sie versuchen eine Brücke zu schlagen zwischen Ihren eigenen Lebenserfahrungen und diesen Dingen, von allen Dingen die ⁷jenigen Lebenserfahrungen, die gerade heute, die gerade in dieser schweren Zeit gewonnen werden können. Sie werden sehen, wie viele Dinge sich Ihnen aufklären, wenn Sie ^{ie} mit dem Lichte betrachten, das Ihnen von solchen Ideen kommen kann. Denn wirklich, in unserer Zeit handelt es sich nicht darum, dass die Kräfte und die Kräfte-Konstellationen einander gegenüberstehen, von denen man im äusseren exoterischen Leben immer wieder spricht, sondern es handelt sich um ganz andere Dinge. Es handelt sich darum, dass in der Tat gegenwärtig eine Art Schleier gebreitet werden soll über den wahren Impulsen, um ~~dies~~ sich handelt. Es sind ja durchaus gewisse Menschenkräfte daran, für sich etwas zu retten, m.l.f. Was denn zu retten? Gewisse Menschenkräfte sind daran, die Impulse, die ~~es~~ bis zur französischen Revolution berechnete Impulse waren und von gewissen okkulten Schulen auch vertreten worden sind, diese jetzt zu vertreten, in ahrimanisch-luziferischer Zurückhaltung sie j e t z t zu vertreten, eine solche gesellschaftliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wie sie glaubt die Menschheit seit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden zu haben.

Hauptsächlich die zwei Mächte stehen einander gegenüber, m.l.f.: die Vertreter des Prinzips, das mit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden war, und die Vertreter der neuen Zeit. Instinktiv sind selbstverständlich eine grosse Anzahl von Menschen Vertreter der Impulse der neuen Zeit. Daher müssen diejenigen, die Vertreter der alten Impulse, der Impulse des 18., 17., 16. Jahrhunderts sein sollen, die müssen eingespannt /wer- den durch künstliche Mittel in die Kräfte, die von gewissen gruppengeis- tische wirkenden Bruderschaften ausgehen. Das wirksamste Prinzip in der neueren Zeit, um die Macht auszudehnen über so viel Menschen, als man die Macht braucht, ist das wirtschaftliche Prinzip, das Prinzip der wirtschaftlichen Abhängigkeit. Aber dies ist nur das Werkzeug, m.l.f.; dasjenige, um was es sich handelt, ist etwas ganz anderes. Um was es sich handelt, ist eben das, was Sie entnehmen können aus all den Andeutungen, die ich gemacht habe. Das wirtschaftliche Prinzip ist verbunden mit all dem, um eine grosse Anzahl von Menschen über die Erde hin gezieltemassen zum Heer f ü r die-

Wie viele Dinge sich Ihnen aufklären, wenn Sie sie mit dem Lichte betrachten, das Ihnen von solchen Ideen kommen kann. Denn wirklich, in unserer Zeit handelt es sich nicht darum, dass die Kräfte und die Kräfte-Konstellationen einander gegenüberstehen, von denen man im äusseren exoterischen Leben immer wieder spricht, sondern es handelt sich um ganz andere Dinge. Es handelt sich darum, dass in der Tat gegenwärtig eine Art Schleier gebreitet werden soll über den wahren Impuls, um den es sich handelt. Es sind ja durchaus gewisse Menschenkräfte daran, für sich etwas zu retten, m.l.F. Was denn zu retten? Gewisse Menschenkräfte sind daran, die Impulse, die bis zur französischen Revolution berechnete Impulse waren und von gewissen okkulten Schulen auch vertreten worden sind, diese jetzt zu vertreten, in ahrimanisch-luziferischer Zurückhaltung sie jetzt zu vertreten, eine solche gesellschaftliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wie sie glaubt die Menschheit seit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden zu haben.

Hauptsächlich die zwei Mächte stehen einander gegenüber, m.l.F.: die Vertreter des Prinzips, das mit dem Ende des 18. Jahrhunderts überwunden war, und die Vertreter der neuen Zeit. Instinktiv sind selbstverständlich eine grosse Anzahl von Menschen Vertreter der Impulse der neuen Zeit. Daher müssen diejenigen, die Vertreter der alten Impulse, der Impulse des 18., 17., 16. Jahrhunderts sein sollen, die müssen eingespannt werden durch künstliche Mittel in die Kräfte, die von gewissen gruppengeistlichen wirkenden Bruderschaften ausgehen. Das wirksamste Prinzip in der neueren Zeit, um die Macht auszudehnen über so viel Menschen, als man die Macht braucht, ist das wirtschaftliche Prinzip, das Prinzip der wirtschaftlichen Abhängigkeit. Aber dies ist nur das Werkzeug, m.l.F.; dasjenige, um was es sich handelt, ist etwas ganz anderes. Um was es sich handelt, ist eben das, was Sie entnehmen können aus all den Andeutungen, die ich gemacht habe. Das wirtschaftliche Prinzip ist verbunden mit all dem, um eine grosse Anzahl von Menschen über die Erde hin geistigermassen zum Heer für diese Prinzipien zu machen.

Das sind die Dinge, die einander gegenüberstehen. Darauf wird hingewiesen, auf dasjenige, was eigentlich gegenwärtig in der Welt kämpft: im Westen verankertes Prinzip des 18., 17., 16. Jahrhunderts, das sich dadurch unbemerkt macht, dass es sich gerade umkleidet mit den Phrasen der Revolution, mit den Phrasen der Demokratie, das diese Maske annimmt, und die Bestrebung, auf

diesem Wege möglichst viel Macht zu erlangen. Günstig ist für diese Bestrebungen, wenn möglichst viele Menschen nicht danach trachten, die Dinge anzusehen wie sie sind, und sich wiederum und wiederum einlukken lassen von der Maja auf diesem Gebiete, von jener Maja, welche man etwa mit den Worten aussprechen kann: Es gäbe heute einen Krieg zwischen der Entente und den Mittelmächten.

Den gibt es ja gar nicht, m.l.F., in Wirklichkeit, sondern um ganz andere Dinge handelt es sich, die h i n t e r dieser Maja stehen, als die wahren Wirklichkeiten. Das Letztere, Kampf der Entente mit den Mittelmächten, ist ja nur die Maja, ist ja nur die Illusion. Dasjenige, was im Kampfe mit einander steht, auf das kommt man, wenn man hinter die Dinge blickt, aber, wenn man sich ~~an~~ sie beleuchtet in einer solchen Weise, wie ich's eben nur andeute aus gewissen Gründen. Aber man muss wenigstens für s i c h trachten: nicht, nicht Illusionen für Wirklichkeiten zu nehmen. Dann wird schon nach und nach die Illusion, sofern sie aufgelöst werden muss, aufgelöst werden. Man muss vor allen Dingen, m.l.F., heute sich bestreben: die Dinge so anzusehen, wie sie dem unbefangenen, wirklichen Sinn sich darstellt.

Sehen Sie, m.l.F., nehmen Sie all das zusammen, was ich so entwickelt habe, dann wird ^{Ihren} eine selbst nebensächliche Bemerkung, die ich im Verlaufe dieser Vorträge gemacht habe, nicht als nebensächlich erscheinen. Selbst, wenn ich einmal gesagt habe: eine gewisse Bemerkung, die der Mephistopheles dem Faust gegenüber macht: Ich sehe dass du den Teufel kennst, die würde er dem Woodrow Wilson gegen über sicher nicht machen, - das ist keine nebensächliche Bemerkung; das ist etwas, was schon die Situation erhellen soll, m.l.F. Diese Dinge muss man wirklich ohne Sympathie oder Antipathie betrachten, muss man objektiv betrachten k ö n n e n . Und man muss vor allen Dingen heute nachdenken können, was Konstellationen bedeuten bei irgend etwas, was wirkt, und was E i g e n k r a f t bedeutet, denn hinter dieser Eigenkraft liegt oftmals etwas ganz anderes, als was hinter der blossen Konstellation liegt. Nehmen Sie einmal ganz unbefangenen, m.l.F., das Problem: Wie viel das Gehirn Woodrow Wilsons wert wäre, wenn dieses Gehirn nicht auf dem Präsidentenstuhl der Nordamerikanischen Union sässe.

Worten aussprechen kann: Es gäbe heute einen Krieg zwischen der Entente und den Mittelmächten.

Den gibt es ja gar nicht, m.l.F., in Wirklichkeit, sondern um ganz andere Dinge handelt es sich, die h i n t e r dieser Maja stehen, als die wahren Wirklichkeiten. Das Letztere, Kampf der Entente mit den Mittelmächten, ist ja nur die Maja, ist ja nur die Illusion. Dasjenige, was im Kampfe mit einander steht, auf das kommt man, wenn man hinter die Dinge blickt, aber, wenn man sich ~~an~~ sie beleuchtet in einer solchen Weise, wie ich's eben nur andeute aus gewissen Gründen. Aber man muss wenigstens für s i c h trachten: nicht, nicht Illusionen für Wirklichkeiten zu nehmen. Dann wird schon nach und nach die Illusion, sofern sie aufgelöst werden muss, aufgelöst werden. Man muss vor allen Dingen, m.l.F., heute sich bestreben: die Dinge so anzusehen, wie sie dem unbefangenen, wirklichen Sinn sich darstellt.

Sehen Sie, m.l.F., nehmen Sie all das zusammen, was ich so entwickelt habe, dann wird ^{Ihnen} eine selbst nebensächliche Bemerkung, die ich im Verlaufe dieser Vorträge gemacht habe, nicht als nebensächlich erscheinen. Selbst, wenn ich einmal gesagt habe: eine gewisse Bemerkung, die der Mephistopheles dem Faust gegenüber macht: Ich sehe dass du den Teufel kennst, die würde er dem Woodrow Wilson gegen über sicher nicht machen, - das ist keine nebensächliche Bemerkung; das ist etwas, was schon die Situation erhellen soll, m.l.F. Diese Dinge muss man wirklich ohne Sympathie oder Antipathie betrachten, muss man objektiv betrachten k ö n n e n . Und man muss vor allen Dingen heute nachdenken können, was Konstellationen bedeuten bei irgend etwas, was wirkt, und was E i g e n k r a f t bedeutet, denn hinter dieser Eigenkraft liegt oftmals etwas ganz anderes, als was hinter der blossen Konstellation liegt. Nehmen Sie einmal ganz unbefangenen, m.l.F., das Problem: Wie viel das Gehirn Woodrow Wilsons wert wäre, wenn dieses Gehirn nicht auf dem Präsidentenstuhl der Nordamerikanischen Union sässe. Nehmen S i e einmal an, dieses Gehirn wäre in einer anderen Konstellation drinnen, da würde es seine Eigenkraft zeigen. Auf die Konstellation kommt es an.

Es gibt durchaus, m.l.F., wenn ich es jetzt abstrakt und radikal sagen soll, selbstverständlich nicht etwa, um den eben angeführten Fall zu charakterisieren, das würde mir in einem so neutralen Lande nicht ein-

fallen, m.l.F., aber unabhängig davon gibt es durchaus eine sehr wichtige Einsicht, wenn man sich bei einem Gehirn z.B. die Frage vorlegt: Ob es ^{da} durch etwas wert ~~ist~~ wird, dass es wirklich von einer besonderen spirituellen Seelenkraft beleuchtet und veranlasst wird, etwas zu wirken, dadurch ein spirituelles Gewicht hat in dem Sinne, wie ich von "spirituellem Gewicht" in diesen Betrachtungen gesprochen habe, oder ob dieses Gehirn eigentlich nicht viel mehr wert ist, als wenn herauskommen würde, wenn man's auf die Waage legte und auf die andere Seite Gewichte.

Denn in dem Augenblicke, m.l.F., wo man hinter ^{n/}allem Geheimnisse des Ihnen das letzten Mal angeführten Doppelgängers kommt, kommt man eben gerade in die Lage, - ich rede nichts Unreales - Gehirne zu dem Werte zu bringen, den sie nur haben als Masse auf die Waage gelegt, weil man imstande ist, wenn sie belebt werden sollen, sie bloß durch den Doppelgänger beleben zu lassen.

Alle diese Dinge sind für den heutigen Menschen grotesk, m.l.F. Aber dasjenige, was an ihnen grotesk ist, muss als etwas selbstverständiges unter die Menschen kommen, wenn gewisse Dinge aus einem unheilsamen in einen heilsamen Strom einmünden sollen. Und was nützt es, wenn man über diese Dinge immer herumredet! Sie müssen schon eine Vorstellung davon bekommen, m.l.F., dass es mit den Wischewaschereden, - ja, merken kann ich mir's leicht: von kosmischer Religiosität unter dem Werden, wie stark das Verlangen nach ihr ist von der Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreislaufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt, usw, usw, - dass es ^{Hier} mit diesem Wischewaschereden sich auch nur darum handelt, Nebel zu vertreiben über die Dinge, die nur in Klarheit in die Welt hereinkommen müssen, die nur in Klarheit wirken können, und nur in Klarheit vor allen Dingen in praktische, sittlich-ethische Impulse der Menschheit hineingetragen werden müssen.

Ich kann immer nur einzelne Andeutungen machen. Ich überlasse es Ihrer eigenen Meditation: weiterzubauen, m.l.F., auf diesem Gebiete. Die Dinge sind vieler Beziehung aphoristisch. Aber aus einer solchen Zusammenstellung dieser hier angeführten (s. Zeichnung, Tierkreis), wenn Sie sich wirklich Meditationstoff benützen, werden Sie die Möglichkeit haben, sehr viel

spirituelles Gewicht hat in dem Sinne, wie ich von "spirituellem Ge-
in diesen Betrachtungen gesprochen habe, oder ob dieses Gehirn eigen-
nicht viel mehr wert ist, als wenn herauskommen würde, wenn man's auf
Wage legte und auf die andere Seite Gewichte.

Denn in dem Augenblicke, m.l.F., wo man hinter alleⁿ Geheimnisse
Ihnen das letzten Mal angeführten Doppelgängers kommt, kommt man eben
rade in die Lage, - ich rede nichts Unreales - Gehirne zu dem Wert
bringen, den sie nur haben als Masse auf die Wage gelegt, weil man in
ist, wenn sie belebt werden sollen, sie bloß durch den Doppelgänger be-
zu lassen.

Alle diese Dinge sind für den heutigen Menschen grotesk, m.l.F. -
dasjenige, was an ihnen grotesk ist, muss als etwas selbstverständliches
unter die Menschen kommen, wenn gewisse Dinge aus einem unheilsamen in
nen heilsamen Strom einmünden sollen. Und was nützt es, wenn man über
se Dinge immer herumredet! Sie müssen schon eine Vorstellung davon be-
men, m.l.F., dass es mit den Wischewaschereden, - ja, merken kann ich mi-
nicht: von kosmischer Religiosität unter dem Werden, wie stark das Ver-
gen nach ihr ist von der Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Ki-
läufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt, usw, usw, - dass es
mit diesem Wischewaschereden sich auch nur darum handelt, Nebel zu ver-
breiten über die Dinge, die nur in Klarheit in die Welt hereinkommen mü-
die nur in Klarheit wirken können, und nur in Klarheit vor allen Dingen
praktische, sittlich-ethische Impulse der Menschheit hineingetragen wer-
müssen.

Ich kann immer nur einzelne Andeutungen machen. Ich überlasse es I-
eigenen Meditation: weiterzubauen, m.l.F., auf diesem Gebiete. Die Dinge s-
in vieler Beziehung aphoristisch. Aber aus einer solchen Zusammenstellun-
wie dieser hier angeführten (s. Zeichnung, Tierkreis), wenn Sie sich wirkli-
als Meditationsstoff benützen, werden Sie die Möglichkeit haben, sehr viel
herauszunehmen.

in diesen Betrachtungen gesprochen habe, oder ob dieses Gehirn eigentlich nicht viel mehr wert ist, als wenn herauskommen würde, wenn man's auf die Waage legte und auf die andere Seite Gewichte.

Denn in dem Augenblicke, m.l.F., wo man hiter ⁿalle~~n~~ Geheimnisse des Ihnen das letzten Mal angeführten Doppelgängers kommt, kommt man eben gerade in die Lage, - ich rede nichts Unreales - Gehirne zu dem Werte zu bringen, den sie nur haben als Masse auf die Waagegelegt, weil man imstande ist, wenn sie belebt werden sollen, sie bloß durch den Doppelgänger beleben zu lassen.

Alle diese Dinge sind für den heutigen Menschen grotesk, m.l.F. Aber dasjenige, was an ihnen grotesk ist, muss als etwas selbstverständiges & unter die Menschen kommen, wenn gewisse Dinge aus einem unheilsamen in einen heilsamen Strom einmünden sollen. Und was nützt es, wenn man über diese Dinge immer herumredet! Sie müssen schon eine Vorstellung davon bekommen, m.l.F., dass es mit den Wischewaschereden, - ja, merken kann ich mir's nicht: von kosmischer Religiosität unter dem Werden, wie stark das Verlangen nach ihr ist von der Bewegung, die jenes hinter sinnlichen Lebens Kreisläufe zu entdecken und zu entschleiern unternimmt, usw, usw, - dass es mit diesem ^{Wischen} Wischewaschereden sich auch nur darum handelt, Nebel zu verbreiten über die Dinge, die nur in Klarheit in die Welt hereinkommen müssen die nur in Klarheit wirken können, und nur in Klarheit vor allen Dingen in praktische, sittlich-ethische Impulse der Menschheit hineingetragen werden müssen.

Ich kann immer nur einzelne Andeutungen machen. Ich überlasse es Ihre eigenen Meditation: weiterzubauen, m.l.F., auf diesem Gebiete. Die Dinge sind in vieler Beziehung aphoristisch. Aber aus einer solchen Zusammenstellung wie dieser hier angeführten (s. Zeichnung, Tierkreis), wenn Sie sich wirklich als Meditationsstoff benützen, werden Sie die Möglichkeit haben, sehr viel herauszunehmen.
